

Bundesamt für Energie  
Sektion BP  
3030 Bern

Bern, den 31. Januar 2013

### **Stellungnahme Energiestrategie 2050**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin Leuthard, sehr geehrte Damen und Herren

Der Verein Nordur mit Sitz in Bern wurde am 1.12.2011 gegründet und hat zum Zweck, eine verstärkte Zusammenarbeit der EFTA-Mitgliedstaaten im Bereich der erneuerbaren Energien zu fördern. Sehr gerne nehmen wir Stellung zum Entwurf Energiestrategie 2050 wie folgt:

Gegenstand der Stellungnahme:

Energiegesetz, Entwurf vom 28. September 2012

8. Kapitel: Internationale Vereinbarungen

Artikel 54 Der Bundesrat kann internationale Vereinbarungen abschliessen, die in den Anwendungsbereich dieses Gesetzes fallen und nicht dem Referendum unterliegen.

Erläuternder Bericht zur Energiestrategie 2050 vom 28. September 2012

1.1.5 Energieaussenpolitik des Bundes

Die drei Hauptziele der Schweizer Energieaussenpolitik sind die Sicherstellung der Energieversorgung, das Garantieren eines wettbewerbsfähigen Energiemarktes und die Förderung einer klimafreundlichen und effizienten Energienutzung. Die Schweiz will diese Ziele durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten, mit der Europäischen Union (EU), mit ausgewählten aussereuropäischen Staaten und über ein aktives Engagement bei internationalen Organisationen erreichen. Die Mitwirkung der Schweiz in internationalen Organisationen bleibt weiter schwergewichtig auf die Internationale Energieagentur (IEA) und die Internationale Atomenergieagentur (IAEA) fokussiert. Zudem führt die Schweiz ihr Engagement in der Internationalen Agentur für Erneuerbare Energien (IRENA), im Energie-Komitee der UNO-Wirtschaftskommission für Europa (UN-ECE), im europäischen Netzwerk der Energieagenturen (EnR), im International Energy Forum (IEF), in der Energie-Charta sowie in der Kernenergieagentur der OECD (NEA) weiter.

Mit folgenden Staaten hat die Schweiz eine Absichtserklärung (Memorandum of Understanding) zur Zusammenarbeit im Energiebereich unterzeichnet: Aserbaidschan (2007), Vereinte Arabische Emirate (2009), Türkei (2009), Russland (2011), Griechenland (2012) sowie Italien (2012) und Luxemburg (2012).

## Inhalt der Stellungnahme

Der Entwurf der Energiestrategie 2050 verweist auf eine Energieaussenpolitik, welche eine verstärkte Zusammenarbeit mit folgenden Ländern, Ländergruppen und Organisationen anstrebt:

- Nachbarländer
- EU
- Weitere ausgewählte aussereuropäische Staaten
- Internationale Organisationen

Die Energiestrategie 2050, Kp. 1.1.5 Energieaussenpolitik des Bundes soll wie folgt ergänzt werden:

Die Schweiz will diese Ziele durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten, mit der Europäischen Union (EU), **mit den Mitgliedstaaten der EFTA**, mit ausgewählten aussereuropäischen Staaten und über ein aktives Engagement bei internationalen Organisationen erreichen.

## Begründung der Stellungnahme

1. Verlässliche Partnerschaft EFTA: Island und Norwegen sind langjährige, verlässliche Partner, welche mit der Schweiz im Rahmen der EFTA seit Jahrzehnten zusammenarbeiten.
2. Erhebliche Potentiale: Sowohl Island als auch Norwegen verfügen über erhebliche Potentiale im Bereich erneuerbare Energien. Island klärt zur Zeit den Bau einer HGÜ-Verbindung nach Europa ab und steht in Verhandlung mit mehreren Ländern. So wurde u.a. ein MoU mit England unterzeichnet. Zudem besitzt Norwegen erhebliche Vorkommen an fossilen Energieressourcen, Know-how im Bereich der Off-Shore Technologie und strebt eine ‚Batterie-Funktion‘ im Bereich des Europäischen Strommarktes an. Somit sind wesentliche Synergien zwischen der Schweiz, Island und Norwegen vorhanden.
3. Diversifikation: Die Diversifikation ist einer der wichtigsten Grundsätze der Portfolio-Theorie. Sofern es gelingt, die Energieversorgung bestmöglich zu diversifizieren, so erscheint dies als anstrebenswert. Island liefert mittels Geothermie und Flusskraftwerken ‚Bandenergie‘.
4. Kosten/Nutzen: Die Isländische Energie gehört zu den günstigsten weltweit. Deshalb ist Island einer der grössten Aluminiumproduzenten.
5. Werkplatz Schweiz: Sofern sich Island entscheidet, eine HGÜ-Verbindung nach Europa zu bauen, so wird dies massive Investitionen im Bereich Energiewirtschaft auslösen, für welche ggf. Schweizerische Technologie und Know-how verwendet werden kann.

Fazit: Eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten der EFTA, ggf. im Rahmen der EFTA, ist im Rahmen der Energiestrategie 2050 möglichst zeitnah anzustreben.

Für zusätzliche Informationen und ein offenes Gespräch stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und grüssen Sie freundlich

Nordur Power Grid Association



Oliver Stankiewicz, Präsident



Philipp Müller, Vize-Präsident